

S.4 Neubau Kreuzungsbauwerk Gümmerwald



S.5 Windschild für architektonische Herausforderung



S.2 Forum: Traggerüstbau

S.3 Neue Schalung BIRAMAX

S.8 Showroom eröffnet

ULMA

Die Kunden- und Mitarbeiterzeitung der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH 02 | 2017

Projekt der Extraklasse: Axel Springer-Neubau in Berlin



Der lichtdurchflutete Bau in Kubusform wird von einem Atrium geprägt. Getönte Glasflächen und Bauelemente in 3D-Optik bilden die Fassade. Foto: Axel Springer

Die Ed. Züblin AG, Direktion Nord, errichtet im Auftrag der Axel Springer SE den Axel Springer-Neubau in Berlin und realisiert das Projekt als Generalunternehmen im teamconcept, dem Partneringverfahren des Konzerns. Für das schalungstechnische Referenzobjekt, das auf einem Entwurf des renommierten Architekten Rem Koolhaas basiert, liefert die ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH eine Vielzahl von Bausteinen aus ihrem Systembaukasten: U. a. rund 2.500 m² Rahmschalung ORMA, ca. 8.000 Deckenstützen, 38.000 lfdm. Holzschalungsträger VM-20 sowie 450 m² Rundschalung BIRA. Weiterhin zählten Abstützeinheiten UCAB 270/330, Stützböcke EUC, Schachtbühnen KSP, Stützenschalung F-4 MAX sowie Deckenrandtische MK inkl. Sonderdeckentische MK zu den Vorhaltemengen.

Anspruchsvolles Rohbaukonzept

Rund drei Jahre Bauzeit sind für den Neubau veranschlagt. Grundsteinlegung war im Mai 2017; seitdem gehen die Rohbauarbeiten zügig voran, und der architektonisch anspruchsvolle Baukörper wächst auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück nahe der ehemaligen Berliner Mauer. Bei der Umsetzung des schalungstechnischen Konzeptes arbeiten das ausführende Unternehmen und ULMA eng zusammen. Angesichts der anspruchsvollen Gebäudestruktur ist dies auch dringend geraten, wie Dip.-Ing. (FH) Christian Schumacher, Bauleiter Rohbau, Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, mit Blick auf die statischen Besonderheiten betont: So wird nach der konventionellen Erstellung der unteren Stockwerke ein großes Raumgerüst installiert, auf dem der obere Teil des Bauwerkes, der über dem Atrium liegt, bei seiner Herstellung aufsteht. Im Bereich des Atriums gibt es Bauwerkstützen mit bis zu 1,50 m Durchmesser und einer Höhe von bis zu 45 m. Diese freistehenden Primärstützen leiten die Lasten der oberen Gebäudehälfte bis in die Bodenplatte.

Die Bauwerkstützen der oberen Gebäudehälfte, die Sekundärstützen, sind im Atrium teilweise unterbrochen und hängen die Lasten im Endzustand nach oben in das Transfertragwerk im Dachgeschoss.

Die Baupartner sind überzeugt, das anspruchsvolle Bauvorhaben wie geplant umsetzen zu können: Die im März 2017 begonnenen Rohbauarbeiten sollen Ende 2018 abgeschlossen sein.

AUF EINEN BLICK

Projekt: Axel Springer-Neubaus, Berlin

Auftraggeber: Axel Springer SE

Auftragnehmer: Ed. Züblin AG, Direktion Nord

Architekt: Rem Koolhaas, Niederlande

ULMA-Produkte: u. a. rund 2.200 m² Rahmenschalung ORMA, ca. 9.000 Deckenstützen sowie 21.000 lfdm. Holzschalungsträger VM-20



ULMA-Projektleiter:
Dipl.-Ing. (FH) **Werner Olschewski**
wolschewski@ulmaconstruction.de

- Editorial
- Forum
- Produkte
- Referenzen
- Kurz & Knapp
- Ein- und Ausblick
- Impressum

Editorial



Matthias Oeckel (re.), CEO, und Alfonso Gomez, Geschäftsführer der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Sie halten die zweite Ausgabe des Kunden- und Mitarbeitermagazins in der Hand. Die vielen positiven Reaktionen auf die Startausgabe haben uns ermutigt, den eingeschlagenen Weg weiter fortzuschreiten und Ihnen mit dieser Ausgabe wieder nützliche Fachinformationen, praxisnahe Produktinformationen, handfeste Baustellenreportagen und Einblicke in die ULMA-Welt zu bieten. So möchten wir Sie beispielsweise nach Utrecht mitnehmen, wo das World Trade Center seiner Fertigstellung entgegen geht, in die USA, wo wir unsere Marktstellung weiter ausbauen, und an unseren Unternehmenssitz in Rödermarkt, wo wir mit vielen Gästen die Eröffnung unseres Showrooms feiern konnten. Gerne möchten wir Ihnen zudem in einer kleinen Serie die Menschen vorstellen, die hinter den Produkten und Leistungen von ULMA stehen. Den Anfang macht unsere Niederlassung in Göppingen. Sie sehen, es gibt wieder einiges Neues zu erfahren bei ULMA.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.
Ihr Matthias Oeckel und Alfonso Gomez

Forum

Traggerüstbau - optimales Zusammenspiel der Baubeteiligten

Ob auskragende Betonkonstruktionen in luftiger Höhe, im Bauzustand zu unterstützende Bauwerksteile, mehrgeschossige Lastabfangungen mit Unterstützungshöhen außerhalb üblicher Baustützenlängen, ob im Geschossbau, Brückenbau oder Kraftwerksbau – das Einsatzgebiet des ULMA T-60 Lehrgerüsts ist vielfältig. Das Traggerüst T-60 ist als System für die Abtragung hoher Vertikallasten konzipiert, wie sie im Hoch- und Ingenieurbau auftreten. Doch bevor es zum Einsatz des Systems kommt, muss ein Unterstützungskonzept ausgearbeitet werden. Und kein Konzept ist wie das andere, wissen Dipl.-Ing. (FH) Harald Litze, Leiter Technik bei ULMA, und Dipl.-Ing. (FH) Astrid Höckbert, Statikerin des Unternehmens, aus langjähriger Praxis zu berichten. Jedes Unterstützungskonzept müsse entsprechend den bauwerksspezifischen Randbedingungen projektbezogen abgestimmt, statisch nachgewiesen und technisch ausgearbeitet werden. Lesen Sie, welche Erfahrungen die beiden ULMA-Spezialisten dabei gemacht haben:

„Bevor die Planung eines Traggerüsts erfolgen kann, gilt es zuerst, die projektspezifischen Randbedingungen abzustimmen, da diese erheblichen Einfluss auf mögliche Traggerüst-Konstruktionen haben können. Fragestellungen in diesem Zusammenhang sind beispielsweise: Ist die Aufstellenebene ausreichend tragfähig, oder sind bauseitige Hilfsfundamente anzuordnen? Darüber hinaus muss geklärt werden, welche Lasten vom Traggerüst abzutragen sind und ob durch Einbau von Zusatzbewehrung oder Anpassung des Bauablaufs der Lastabtrag des Bauwerks im Bauzustand optimiert werden könnte. Bei großen Unterstellungshöhen muss das Lehrgerüst in beiden Richtungen gehalten werden. Wie kann das im Einzelfall realisiert werden, etwa durch Schrägabspannungen oder horizontale Anbindung an bereits betonierte Gebäudeteile? Zu beachten ist zudem, ob bereits betonierte Bauteile in allen Bauzuständen ohne Zusatzmaßnahmen standsicher und in der Lage sind, zusätzliche Lasten abzutragen. Und damit nicht genug: Möglicherweise sind noch Durchfahrten im Traggerüst erforderlich, um den reibungslosen Baubetrieb aufrechtzuerhalten. Oder es existieren spezielle Anforderungen an den Arbeitsschutz, beispielsweise in Form von Geländerbeplankungen. Darüber hinaus taucht die Frage auf, ob das Traggerüst mit Netzen oder Planen verkleidet werden soll und ob die konstruktionsbedingte Stielstauchung der Traggerüsttürme für die zu unterstützenden Bauteile verträglich ist.“

Für die Klärung sollten – je nach Komplexität des Bauprojektes – bereits frühzeitig weitere baubeteiligte Fachplaner hinzugezogen werden. Beispielsweise der Bodengutachter, um die Baugrundverhältnisse im Aufstellbereich des Lehrgerüsts zu klären, der Bauwerksstatiker für den Nachweis von in der Regel im Vorfeld nicht untersuchten Bauzuständen und für den Nachweis von Hilfsfundamenten oder der Prüfstatiker, um den zu dokumentierenden Umfang abzuklären.

Sicherlich kostet die Klärung der Randbedingungen und die Abstimmung mit den entsprechenden Fachplanern im Vorfeld einer Ausarbeitung der endgültigen Unterlagen Zeit, welche gerade auch im Bauablauf stets ein kostbares Gut ist. Noch mehr Zeit kostet es aber, wenn sich eine technische Ausarbeitung letztendlich als so nicht umsetzbar erweist, da entscheidende Randbedingungen zum Zeitpunkt der Planung aus Zeit- oder Kommunikationsmangel nicht allen Beteiligten bekannt waren. Da reichen beispielsweise schon unvollständige Angaben zu Höhensprüngen in der Aufstellenebene. Erfahrungsgemäß ist heutzutage jeder der Baubeteiligten nur für einen äußerst eng gesteckten Aufgabensektor beauftragt. Mit anderen Worten: Der Tragwerksplaner ist nicht automatisch mit der Überprüfung von Bauzuständen beauftragt. Es ist also nicht unbedingt nur mit Zeitaufwand, sondern möglicherweise auch mit Kosten ver-



Bei der Errichtung des Coeur Cologne in Kölns Zentrum konnte das Traggerüst T-60 seinen Stärken ausspielen, indem es während der Bauphase enorme Traglasten aufnahm. Foto: ULMA

bunden, den Tragwerksplaner mit dem Nachweis von Bauzuständen zu beauftragen. Dem steht entgegen, dass möglicherweise einige wenige zusätzlich eingelegte Bewehrungsstäbe und ein etwas angepasster Bauablauf dazu führen können, dass wesentlich weniger Last vom Traggerüst abzutragen ist. Dadurch könnte dieses einfacher und schneller zu realisieren, insgesamt leichter auf- und rückbaubar und letztendlich also insgesamt kostengünstiger werden.

Für ULMA ist es vor diesem Hintergrund selbstverständlich, in allen Bereichen der Schalung und Rüstung, insbesondere aber im komplexen Bereich des Traggerüstbaus, auch in konstruktiv-beratender Funktion an der Seite der Geschäftspartner zu stehen, stets in dem Bestreben, für alle Beteiligten ein optimales Ergebnis zu erzielen.“

Hier die wichtigsten zu klärenden Fragen im Überblick:

- Wie ist der geplante Bauablauf und welche Bauteile sind zu unterstützen?
- Wo und auf welchem Geländeniveau soll das Traggerüst stehen?
- Wie hoch sind die Traggerüsttürme voraussichtlich? Treten Windlasten auf?
- Sind vorhandene Bauwerksteile zur Ausbildung von Kopfhalterungen der Türme nutzbar?
- Ist eine prüffähige Statik erforderlich?

Neue GSV-Veröffentlichung: Kennzeichnung, Prüfung und Dokumentation von Schalungs- und Gerüstprodukten

Der Gebrauch von Schalungs- und Gerüstprodukten führt regelmäßig zu Diskussionen zwischen ausführenden Firmen bzw. deren Lieferanten und überwachenden Stellen. Der Grund: Für einige Produkte werden häufig Zertifikate, jährliche Prüfungen oder eine CE-Kennzeichnung gefordert, obwohl diese nicht nötig sind. Beispiele hierfür sind Lagergeräte wie Gitterboxen, Kleinteileboxen und Runggestelle. „Tatsächlich benötigt man für Lagergeräte laut Arbeitsgruppe des Maschinenausschusses (MRL, WG-2006.13rev2) weder eine CE-Kennzeichnung noch eine jährliche Prüfung, sondern lediglich eine Betriebsanleitung“, erläutert Thomas Fiebig. Der Leiter Technik bei ULMA weiter: „Im Zuge der Qualitätssicherung unserer Produkte werden die Lagergeräte bei ULMA dennoch vor jeder Auslieferung kontrolliert und mit einer Prüfplakette versehen.“ Eine Verpflichtung hierfür bestehe jedoch nicht. Mit einer Veröffentlichung will der Güteschutzverband Betonschalungen

Europa e. V. (GSV) nun für Klarheit sorgen und Licht in das weite Feld der unterschiedlichen anzuwendenden Normen, Richtlinien und Kennzeichnungen bringen. Konkret ordnet der GSV einzelnen Produktgruppen bzw. Produkten die entsprechenden Grundlagen, sprich Normen, Richtlinien etc. zu und benennt die erforderlichen Dokumentationen, Prüfungen und Kennzeichnungen. Interessenten finden die GSV-Veröffentlichung online unter www.gsv-betonschalungen.de/veroeffentlichungen.html Fiebig ergänzt in diesem Zusammenhang: „Aktuell sei auch darauf hingewiesen, dass die Muster-Verwaltungs-Vorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) die Bauregelliste (BRL) ersetzt hat.“ Die MVV TB enthält die entsprechenden Vorgaben unter anderem für Produkte wie Baustützen, Gerüste, Verankerungen und Holzschalungsträger. Zu finden ist die Vorschrift unter www.dibt.de/de/geschaeftsfelder/data/MVV_TB.pdf

Produkte

ULMA ergänzt Sortiment um die leichte Rahmenschalung LGW – robust und vielseitig

Mit einem Gewicht von maximal 30 kg/m² eignet sich die neue leichte Rahmenschalung LGW der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH gerade für Baustellen, auf denen kein Kran vorgehalten wird. „Trotz des geringen Gewichts erreicht die LGW einen maximalen zulässigen hydrostatischen Frischbetondruck von 75 kN/m²“, so Thomas Fiebig (Foto), Leiter Technik bei ULMA. Das heißt laut Fiebig, dass man sich bis zu einer Betonierhöhe von 3,00 m keine Gedanken über die zulässige Steiggeschwindigkeit machen muss. Durch die geringe Bauhöhe der Rahmenelemente von knapp 10 cm kann man einen Lkw einfach ausladen. Die Elementverbindung erfolgt mit dem bewährten, schnellen System aus Schnell- und Richtspannern. Neben dem Einsatz als Wand- und Fundamentschalung bietet sich die Möglichkeit, mit den Universalelementen Stützen mit Schenkellängen von 10 bis 65 cm zu erstellen und dies mit einem zulässigen Frischbetondruck von 80 kN/m². Für diese leichte Rahmenschalung hat ULMA bewusst eine Stahlkonstruktion gewählt, da diese aufgrund ihrer Robustheit und einer einfacheren Reparatur entscheidende Vorteile gegenüber Aluminiumsystemen aufweist. Die Dauerhaftigkeit des Systems lässt sich durch die optional erhältliche Feuerverzinkung anstelle einer Pulverbeschichtung noch erhöhen. Die Rahmenschalung LGW



Thomas Fiebig, Leiter Technik
tfiebig@ulmaconstruction.de



ist bei ULMA bereits für den Verkauf verfügbar. Die Einführung in den Mietpark ist geplant, denn die LGW wird im Mietpark die bewährte Comain Handschalung ersetzen.

Leistungsdaten im Überblick:

Zul. konstanter Frischbetondruck: 60 kN/m²
Zul. hydrostatischer Frischbetondruck: 75 kN/m²
Zul. konstanter Frischbetondruck bei Stützenschalung aus Universalelementen: 80 kN/m²

Abmessungen:

Elementhöhen: 300 cm; 240 cm; 120 cm; 60 cm
Elementbreiten: 90 cm; 75 cm; 60 cm; 45 cm; 30 cm

BIRAMAX – Die neue Rundschalung von ULMA Das Nachfolgesystem der bewährten BIRA – wirtschaftlich, dauerhaft

Die BIRAMAX vereint die bekannten Vorteile der BIRA, wie Radien ab 2,00 m, einem hohen zulässigen Frischbetondruck von 80 kN/m², der leichten Verstellbarkeit mit dem einfachen 4-Punkt Mechanismus sowie der vollständigen Kompatibilität zur ORMA Rahmenschalung, mit der neuen verzinkten Tragkonstruktion und einer auswechselbaren, biegbaren Mehrschichtenplatte mit Kunststoffbeschichtung. Zudem lässt sich der untere Randstreifen der eine Höhe von 15 cm hat einfach auswechseln. Das weithin bekannte Problem von ausgefranstem Schalungsrändern bei Rundschalungen mit Holzwerkstoffplatten ist somit gelöst. Die feuchtigkeitsresistente Kunststoffoberfläche lässt sich einfach reinigen und reparieren. Außerdem verfügt die BIRAMAX nun über Elemente in halber Breite. Dadurch lässt sich das System nun perfekt an die Baustellenbegebenheiten anpassen. Auch der Aspekt der Arbeitssicherheit wurde den Anforderungen von modernen Baustellen angepasst. So sind vorkonfektionierte flexible Arbeitsbühnen mit integriertem Leiteraufstieg verfügbar, die gerade den bei Rundschalungen aufwendigen Einsatz von einzelnen Konsolen vermeiden lassen.



Abmessungen:

Elementhöhen: 3,00 m; 2,00 m; 1,50 m
Elementbreiten Innenelemente: 2,20 m und 1,10 m
Elementbreiten Außenelemente: 2,25 m und 1,125 m

Ideale Lösung für die Erstellung von kreisförmigen oder gebogenen Elementen mit kleinen Innenradien: die Rundschalung BIRAMAX. Foto: ULMA

Trägerschalung TELOS spielte ihre Stärken aus



Im Dezember 2016 begannen die Arbeiten für den Neubau des Kreuzungsbauwerks Gümmerwald; ab Januar 2017 wurde die Pfahlkopfplatte betoniert.

Foto: ULMA

Im Auftrag der DB Netz AG, Regionalbereich Nord, erneuert die Ed. Züblin AG, Direktion Ingenieurbau Nord, Bereich Nord + Ost, das Kreuzungsbauwerk Gümmerwald zwischen den niedersächsischen Ortschaften Wunstorf und Dedensen-Gümmer. Im Rahmen des Neubaus des Brückenbauwerks, das unter laufendem Bahnbetrieb erstellt wird, kamen rund 1.200 m² Trägerschalung TELOS von der SBL Schalungstechnik GmbH, einer Tochter der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH, zum Einsatz. Im Gegensatz zu anderen marktüblichen Systemen ist TELOS mit rückwärtigen Metallträgern statt Holzträgern als Tragkorsett ausgestattet. Eine hohe Biegesteifigkeit und die Möglichkeit, diese Elemente auszuschieben und übereinander ohne zusätzliche Maßnahmen auf genaues Höhenmaß aufzustocken, sorgten für entscheidende Vorteile bei der Herstellung der bis zu 9 m hohen Widerlagerwände. Im ersten Halbjahr 2016 begannen die vorbereitenden Arbeiten; der Rückbau der Baustelleneinrichtung ist nach Erledigung von Restarbeiten ab März 2018 geplant.

Schlüssiges Konzept

ULMA konnte mit einem schlüssigen Konzept punkten, das neben dem Einsatz des Traggerüstsystems T-60, der Klapparbeitsbühne KAB sowie einer ovalen Stützen-Sonderschalung auf dem Einsatz der Teleskop-Träger Wandschalung TELOS basiert. TELOS wird insbesondere eingesetzt, wenn eine Variabilität in der Anordnung der Ankerlagen erforderlich ist oder die Art der Betone bzw. die Umstände beim Einbau einen höheren Frischbetondruck auslösen. Der zulässige Frischbetondruck für die TELOS-Elemente beträgt 80 kN/m² bei Verwendung von DW-Anker Ø 20 mm. Das Schalungssystem kann an wechselnde geometrische Formen des Bauwerks angepasst und wiederverwendet werden. „Konkret bedeutet das, dass die Bauteile nur einmal transportiert, auf- und abgeladen, gezählt und gereinigt werden müssen“, erläutert Bernd Hepp, Projektmanager / Vertrieb, SBL Schalungstechnik GmbH. „Das trägt zu einem wirtschaftlichen und zügigen Bauablauf bei und macht sich auch im Lager des Herstellers positiv bemerkbar.“ Zudem eignet sich das System für Betonoberflächen, die ästhetische Ansprüche erfüllen sollen und wenn eine Ebenföchigkeit mit vorgegebenen Fugenbildern aus Element- und Plattenstößen gewünscht wird. Die TELOS wurde vorkonfektioniert auf die Baustelle geliefert und dort mit einer hochwertigen Schalhaut belegt. Nach Fertigstellung der Fundamente konnten die Widerlagerwände innenseitig auf ganzer Länge komplett vorgestellt und mithilfe von „Totmännern“ verankert werden. „Ansonsten hätten gebräuchliche Richtstützen bei der Wandhöhe mitten im Gleisbett geendet“, so Polier Ulf Frahm von der Ed. Züblin AG. Nach Fertigstellung der Widerlagerwände wurde die TELOS für die Erstellung der schrägen Flügelwände schnell und einfach umgebaut und wieder eingesetzt.



TELOS ist mit rückwärtigen Metallträgern statt Holzträgern als Tragkorsett ausgestattet. Die Elemente können ausgeschoben und übereinander ohne zusätzliche Maßnahmen auf genaues Höhenmaß aufgestockt werden.

Foto: ULMA

AUF EINEN BLICK

Projekt: Erneuerung des Kreuzungsbauwerkes Gümmerwald

Auftraggeber: DB Netz AG, Regionalbereich Nord

Auftragnehmer: Ed. Züblin AG, Direktion Ingenieurbau Nord, Bereich Nord + Ost

Produkte: Trägerschalung TELOS, Traggerüstsystem T-60, Klapparbeitsbühne KAB



Ihr Ansprechpartner:
Bernd Hepp
bheppe@ulmaconstruction.de

Sicher arbeiten am World Trade Center



In unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof Utrecht sieht das 19-stöckige World Trade Center (WTC) seiner für Anfang 2018 geplanten Fertigstellung entgegen. Mit der Umsetzung hat der CBRE Dutch Office Fund die BAM Bouw en Techniek bv als Generalunternehmen beauftragt. Aufgrund der guten Erfahrungen mit den Schalungs- und Gerüstsystemen der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH hat sich der für die Rohbauarbeiten des Stahlbetonbauwerks am Jaarbeursplein verantwortliche Subunternehmer Arton B. V. im Fall des WTC Utrecht für den Einsatz des Windschildes HWS von ULMA entschieden.

Das WTC Utrecht strebt seiner Fertigstellung Anfang 2018 entgegen.

Fotos: ULMA

Windschild HWS passt sich unterschiedlichen Geometrien an

Die Arton B. V. hat es bei dem Gebäude mit Rücksprüngen in der Fassade sowie „runden Gebäudeecken“ und Deckenkanten zu tun. „Hierdurch wurden Sonderkonstruktionen bei den HWS-Paneeelen notwendig“, so Dipl.-Ing. (FH) Harald Litze, Leiter Technik bei ULMA. In Utrecht bildet das MK-System von ULMA die Unterkonstruktion des Windschildes. Die HWS-Paneele mussten aufgrund der besonderen Geometrie in einer Sondergröße von 7,90 m Breite und 10,80 m Länge direkt vor Ort montiert werden. Zusätzlich wurden die Paneele horizontal mit einer Sonderlasche verlängert, wodurch sie zur Anpassung an die Geometrie abgelenkt werden können. „Abgestützt werden die Paneele nach innen gegen die Decken mit Universal-Spindelstreben, da das Windschild HWS teilweise als Deckenrandschalung genutzt wird“, erläutert Litze. „Die unterschiedlichen Deckenstärken in Bereichen der Geschossdecken machten zudem die Anpassung der Halteköpfe erforderlich; das heißt, die Köpfe müssen verlängert und in der Höhe angepasst werden.“

Geschützt und sicher auch in großer Höhe arbeiten

Die mit nur rund 41 kg/m² leichte, nicht mit der Wand verbundene HWS-Konstruktion wird mit einem Kran unter Zuhilfenahme einer Traverse über Tragschienen in außen am Gebäudekörper angebrachten RKS-Köpfen Schritt für Schritt nach oben gezogen. Eingesetzt wird das Windschild HWS teilweise ab dem 2. Geschoss, spätestens aber nach dem 4. Geschoss des rund 70 m hohen WTC. Dabei kann das Windschild eine Arbeitsbühne an der Deckenkante bilden, auf der die Arbeiter wirksam vor der Witterung geschützt sind. Hierfür sorgen Metallgitter mit einem Winddurchlass von zirka 49 %, die als Verkleidung der HWS-Paneele dienen. Das Windschild schützt die Arbeiter zudem vor dem Abstürzen sowie Passanten auf dem Jaarbeursplein vor herunterfallenden Gegenständen.

Nach seiner Fertigstellung wird sich das WTC Utrecht in die Liste der „Welthandelszentren“ weltweit einreihen, gleichzeitig aber einzigartig bleiben aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur, zu deren Realisierung das Windschild HWS von ULMA seinen Beitrag geleistet hat.



Die HWS-Paneele in einer Sondergröße von 7,90 m Breite und 10,80 m Länge wurden direkt auf der Baustelle montiert und tragen zu einem sicheren und geschützten Arbeiten bei.

AUF EINEN BLICK

Projekt: World Trade Center Utrecht, Niederlande

Auftraggeber: CBRE Dutch Office Fund

Planer: MVSA Architects, Amsterdam

Auftragnehmer: BAM Bouw en Techniek B.V.;
Subunternehmer: Arton B. V.

Produkt: Windschild HWS der
ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH



Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. (FH) Harald Litze
hlitze@ulmaconstruction.de

Mit ULMA alle Prozesse fest im Griff



Zügiger Baufortschritt:
Für das Ein- und Ausschalen von
rund 850 m² Decke benötigten
vier Arbeiter jeweils zwei Tage.

Foto: ULMA

Im Auftrag der EUROPA-CENTER AG, Hamburg, wird das Essener Europa-Center um ein siebengeschossiges Büro- und Verwaltungsgebäude und einen achtgeschossigen Hotelneubau erweitert. Das Bauvorhaben wird nach den Plänen des Essener Architektenbüros Koschany + Zimmer Architekten (Bürogebäude) und der Architekten von EUROPA-CENTER (Hotel) realisiert. Mit der Erstellung der Rohbauten wurde die AUG. PRIEN Bauunternehmung (GmbH & Co. KG), NL Köln beauftragt. Das Schalungskonzept und die Schalungssysteme kamen von der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH. Die reibungslose und termingerechte Zusammenarbeit zeigte, welches Potenzial für die wirtschaftliche Optimierung von Bauabläufen sich durch eine funktionierende Baupartnerschaft realisieren lässt.

Dienstleistungen aus einer Hand

Da das Projekt komplett in Ort betonbauweise ausgeführt wurde, spielte die Schalungslogistik eine wesentliche Rolle. „Der Schlüssel ist eine sorgfältige Planung, die minutiös regelt, welche Schalung in welcher Menge und wann auf die Baustelle geliefert wird“, so ULMA-Projektleiter Dipl.-Ing. (TU) Waldemar Skatulla. Die gewissenhafte Überwachung des Baufortschritts sei schon deshalb ein Muss, weil die Baustelle pro geliefertem Quadratmeter Schalung abgerechnet werde. Mit „MyULMA“ hat das Unternehmen kürzlich ein Online-Modul entwickelt, das die Steuerung der Schalungsvorhaltung wie auch die Abwicklung von Rücklieferungen deutlich einfacher und schneller machen soll. Kunden können sich in MyULMA anmelden und die Projektdaten online einsehen und bearbeiten.

Lösungsorientierter Baupartner

Die Bewältigung der komplexen Aufgabe verlangte ULMA Kompetenzen ab, die deutlich über die eines reinen Schalungsherstellers hinausgingen. Längst habe man sich „vom Schalungshersteller zum Dienstleister rund um das Thema Schalung“ entwickelt, so ULMA-Gebietsleiter Dipl.-Ing. Peter Schreckenber: „Unsere wesentliche Dienstleistung heißt heute Projektleitung – wir verstehen uns nicht als reiner Hersteller, sondern als lösungsorientierter Baupartner.“ Das maßgeschneiderte Schalungskonzept überzeugte die Bauleitung: „Was ULMA allein schon in der Angebotsphase abgeliefert hat, war klasse“, erinnert sich AUG. PRIEN-Bauleiter M. Sc. Matthias Raczkowski. Der Ablauf sei sehr zufriedenstellend gewesen – die von ULMA erstellten Unterlagen hätten dem Rohbau-Leistungsverzeichnis entsprochen und sämtliche Angaben seien prüf- und nachvollziehbar gewesen. Insgesamt erfüllten alle eingesetzten Schalungssysteme – darunter ORMA-Rahmenschalung, CC-4 Moduldeckenschalung, Rundschalung BIRA und Stützenschalung F-4 MAX – die Anforderungen und ließen sich gut handhaben.



Ein vorspringender Baukörper
in 20 m Höhe wurde mit dem
Traggerüst T-60 unterstellt
und das Fassadengerüst für
das fünfte Obergeschoss auf
die Lasttürme aufgesetzt.

So wird die fertige Mall einmal aussehen. Foto: ULMA

AUF EINEN BLICK

Projekt: Erweiterung des Europa-Centers, Essen

Auftraggeber: EUROPA-CENTER AG, Hamburg

Planer: Koschany + Zimmer Architekten
(Bürogebäude) und EUROPA-CENTER Architekten
(Hotel)

Auftragnehmer: AUG. PRIEN Bauunternehmung
(GmbH & Co. KG), NL Köln

Produkte: ORMA-Rahmenschalung,
CC-4 Moduldeckenschalung, Rundschalung BIRA
und Stützenschalung F-4 MAX



Dipl.-Ing. (TU) Waldemar Skatulla
wskatulla@ulmaconstruction.de

eShop: ULMA-Produkte jetzt auch online kaufen



Ihr Ansprechpartner:
Ralf Kappus
rkappus@ulmaconstruction.de

ULMA-Produkte sind jetzt nur noch einen Click entfernt: Im neuen eSHOP unter www.ulmaconstruction.de/shop finden Interessenten neue und sofort einsatzfähige gebrauchte Materialien, in der Regel nach Mietparkstandard gemäß GSV-Richtlinien. Je nach Verfügbarkeit wechselt das Verkaufsangebot, sodass sich immer mal wieder ein Besuch der Website lohnt.

Megatrend Digitalisierung:

In der Bauindustrie droht Zweiklassenbildung

94 % der Unternehmen stimmen laut der Studie „Das IHK-Unternehmensbarometer zur Digitalisierung“ (2014) des Deutschen Industrie- und Handelskammertags der Aussage zu, dass die Digitalisierung die Gesamtheit der Prozesse beeinflussen wird. Das Bewusstsein für die Bedeutung des Megatrends Digitalisierung ist offensichtlich da. Doch hapert es an der Umsetzung, so das Ergebnis einer Management-Befragung von Roland Berger, die die Unternehmensberatung bei Bau- und Bauzulieferunternehmen im deutschsprachigen Raum durchgeführt und im Sommer 2016 veröffentlicht hat.

Vier Hebel für mehr Effizienz

Demnach nutzen nur wenige Akteure die Potenziale der Digitalisierung. Vier Hebel hat Roland Berger identifiziert: Digitale Daten, Digitaler Zugang, Automation und Netzwerke. Diese können auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette Anwendung finden, sei es in der Logistik, Beschaffung und Produktion, im Marketing und Vertrieb oder im Bereich After Sales und Endkundenmarketing.

Nachzügler haben es schwer

Baufirmen ohne konsequente Digitalisierung würden laut Berger ihre Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel setzen. Hier gibt es deutlichen Aufholbedarf, denn sonst drohe vielen Unternehmen der Bauwirtschaft, den Anschluss an die Entwicklung zu verlieren. So warnt die Studie vor einer Zwei-Klassenbildung: Die einen werden die Vorteile der Digitalisierung für Kundenbeziehungen, Produktivität sowie das eigene Geschäftsmodell nutzen. „Das Bauunternehmen der Zukunft lässt sich mit digitalen Tools punktgenau mit Material beliefern, sodass die Kosten für Lagerung und Transport sinken und die Effizienz steigt. Es beschafft sich die Materialien auf elektronischen Portalen und optimiert damit nicht nur die Preise, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Lieferanten.“ Andere werden versuchen, wie bisher weiterzuarbeiten. Für diese digitalen Nachzügler wird es zunehmend schwierig, Kontakt zu Kunden aufrechtzuerhalten und Geschäfte mit Partnern und Lieferanten abzuwickeln.

Kundenportal MyULMA: Wichtige Daten und Informationen online

Ob aktueller Baustellenbestand, Dokumente, Rückliefer-Anmeldung oder Versandschein und Rechnungssimulation – mit MyULMA haben angemeldete Kunden jederzeit online Zugang zu zahlreichen Vertragsdaten und können zentrale Prozesse elektronisch steuern.

Mehr Informationen unter www.ulmaconstruction.de/myulma

ULMA stärkt Position in den USA durch Kauf der SOCON Forming & Shoring



Aitor Fabian, President / CEO, ULMA Form Works, Inc. und Dan Payne, CEO, SOCON, LLC.
(v. re. n. li.)

Um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und den Kunden weiterhin innovative Lösungen anbieten zu können, zielt die Strategie von ULMA darauf ab, kontinuierlich weiter zu wachsen – nicht nur in Märkten, in denen das Unternehmen bereits Marktführer ist, sondern auch in einer Reihe strategisch wichtiger weiterer Regionen. Zur Stärkung und Konsolidierung ihrer Position an der Südküste der USA hat ULMA die SOCON Forming & Shoring LLC (vergleichbar einer GmbH) erworben. Mit dem Kauf verschafft sich ULMA Zugang zum gesamten Ostküstenmarkt der USA und damit zu einer der am schnellsten wachsenden Regionen mit bedeutendem Potenzial. SOCON hat sich einen Namen als Lieferant von Schalungssystemen und Dienstleister für Planungs- und Bauleistungen gemacht. Das Unternehmen bringt umfangreiche Erfahrungen aus dem Bau von Wohngebäuden, Wolkenkratzern und Krankenhäusern bis hin zu Wasserversorgungsanlagen und Brücken mit. Zu den bekanntesten Bauten zählen das Stadion des Baseballclubs „Atlanta Braves“ und das Aquarium in Georgia, dem zum Zeitpunkt seiner Eröffnung weltweit größten Aquarium.



Feierliche Eröffnung des neuen ULMA- Showrooms

„Es braucht immer ein gutes Team zur erfolgreichen Verwirklichung eines solch ambitionierten Projektes“, so ULMA-CEO **Matthias Oeckel** anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuen Showrooms, und richtet seinen Dank an das **ULMA-Team** und die **beteiligten Baupartner gleichermaßen**. Sie haben mit ihrem großen Engagement entscheidend dazu beigetragen, dass der Showroom nach einjähriger Bauzeit im Beisein von rund 150 Gästen seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Seitdem dient die rund 550 m² große Halle inklusive der angrenzenden überdachten Freifläche der Präsentation von bewährten Produkten und Innovationen sowie der Schulung von Kunden- und ULMA-Mitarbeitern. Gäste und Gastgeber sind mit dem Ergebnis und der Einweihung gleichermaßen zufrieden, wie einige Stimmen zeigen.



Das ULMA-Team


Mit der Durchtrennung des Bandes eröffneten Organisatorin **Sandra Bukow** und **Alfonso Gomez** offiziell den neuen Showroom.


Rund 150 Gäste und Mitarbeiter folgten der Einladung an den Unternehmenssitz in Rödermark zur Showroom-Eröffnung.



Matthias Oeckel lud die Gäste ein, bald wiederzukommen und den neuen Showroom rege zu nutzen.



„Hier gibt es Innovationen zum Anfassen und alle wichtigen Informationen – ganzjährig, fachlich kompetent und geballt aus einer Hand“.

ULMA-Geschäftsführer Alfonso Gomez in seiner Begrüßung.



Thomas Hofmann (l.), Leiter Arbeitsvorbereitung der Leonhard Weiss Bauunternehmung, Hauptniederlassung Satteldorf, nahm den Showroom schon einmal in Augenschein, um ihn später ausgiebig zu nutzen: „Glückwunsch, gut gelungen! Das ist eine hervorragende Möglichkeit, Mitarbeiter weiterzubilden und den Showroom auch mit Nachunternehmern zu besuchen. Gerne werden wir zudem das Angebot annehmen, hier unsere Nachwuchskräfte praxisnah zu schulen.“



Weitgereist: Um dabei zu sein, haben einige Gäste eine lange Anreise auf sich genommen.

So zu Beispiel **Patrik und Roman Hug** von der Cosenz AG aus der Schweiz.



„Das war eine hervorragende Idee! Die Präsentation der Produkte ist wirklich beeindruckend. Ich bin mir sicher, dass das Angebot gut angenommen wird.“

Michael Richter,
Kalkulator bei der Swietelsky
Baugesellschaft m.b.H. in Frankfurt am Main



„Ich habe schon fest geplant, den Showroom im Rahmen unserer Ausbildung zu nutzen.“

Helmut Elsesser,
Einkaufsleitung der Dreßler Bau GmbH



„Ich schätze die Möglichkeit, mich ganzjährig und fundiert über das Leistungsspektrum von ULMA informieren zu können. Mit Terminen und Informationen überfrachtete Messen bieten dazu kaum ausreichend Gelegenheit.“

Thomas Eisenach,
Prozessplaner Baubetrieb der Ed. Züblin AG,
Direktion Mitte, Frankfurt am Main

ULMA, einmal persönlich

Es ist nicht das Unternehmen ULMA, das sich tagtäglich für die Kunden einsetzt und um die besten Lösungen im Sinne eines reibungslosen Bauablaufs ringt, sondern es sind die Menschen, die hinter den Produkten und Dienstleistungen stehen. Diese vielen Kolleginnen und Kollegen, ob in der Zentrale oder an den einzelnen Standorten, sollen an dieser Stelle in einer kleinen Serie vorgestellt werden. Den Anfang macht der Standort in Göppingen.



Das Team macht's: (v.l.n.r) Torsten Bogsch (Technik/Ausbilder), Max Hannawiya (Vertrieb / Projektleitung Baden-Württemberg), Andreas Abdul (Vertriebsleiter), Wolfgang Nachtigall (Vertrieb / Projektleitung Bayern), Matthias Renn (Technik), Johannes Wolferstetter (Technik, ehemals Auszubildender bei ULMA), Chantal Geywitz (Technik-Auszubildende zur Bauzeichnerin) und Ralf Winter (Technik).

Niederlassung der ersten Stunde

2005 fing alles in einem Ein-Raum-Büro in der Manfred-Wörner-Straße an. Der Adresse im Nordosten von Göppingen ist die Niederlassung Süd, die als erste Außenstelle von ULMA gegründet wurde, treu geblieben. Geändert hat sich in den zurückliegenden zwölf Jahren jedoch einiges.

Heute sind in Göppingen sieben Kollegen und eine Kollegin beschäftigt. „Bis vor zwei Jahren war es noch ein reiner „Männerhaufen“. Mit der Auszubildenden zur Bauzeichnerin Chantal Geywitz wurde die „Männerdomäne“ aufgebrochen. Bemerkenswert ist, dass es bei der Niederlassung Göppingen eine sehr geringe personelle Fluktuation gibt: „Wir haben einen Kern, der schon lange dabei ist, ergänzt um den einen oder anderen Kollegen, der später hinzugestoßen ist“, so Niederlassungsleiter Andreas Abdul. Die Kontinuität im positiven Sinn und die Verlässlichkeit wissen offensichtlich auch die Kunden zu schätzen. So zählt „Göppingen“ viele langjährige, treue Kunden.

Kontinuierlich gewachsen

Mit dem Kundenstamm ist auch der Standort gewachsen. So wurden weitere Räume im gleichen Gebäude angemietet, und Ende des Jahres soll eine Außenstelle in Augsburg bezogen werden. „Ich hätte anfangs nicht gedacht, dass wir so kontinuierlich wachsen“, so Abdul. Von Göppingen aus ist in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl großer Bauprojekte betreut worden, von Einkaufszentren über Kliniken bis hin zu Universitäten. Eines der jüngsten Aushängeschilder ist die Campuserweiterung der „Adidas World of Sports“ in Herzogenaurach. Die Arbeit, Aufträge und auch Erfolge werden regelmäßig an der Manfred-Wörner-Straße im Team besprochen – unter anderem beim Freitagnachmittag stattfindenden Weißwurstessen, einer Mischung aus „Arbeitstreffen“ und Einläuten des wohlverdienten Wochenendes.

Neuer Leiter Technik – ULMA stellt die Weichen

Thomas Fiebig ist seit 1. Oktober 2017 der neue Leiter Technik bei der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH. Noch arbeiten er und Harald Litze, seit vielen Jahren Leiter Technik bei ULMA, gemeinsam in dieser Position. Nach einer Einarbeitungs- und Übergangszeit wird Thomas Fiebig die Funktion alleine übernehmen und Harald Litze dann seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

Der Diplom-Ingenieur hat Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart studiert und dabei den Schwerpunkt auf die Bereiche Baustatik, Technische Hydromechanik und Werkstoffe bzw. Bauphysik gelegt. Nach seinem Diplom im Jahr 1995 arbeitete Fiebig als Anwendungstechniker bei der NOE Schaltechnik GmbH & CO. KG, stieg dort zum Technischen Leiter auf und war neben der Anwendungstechnik auch für den Entwicklungsbereich zuständig.



Harald Litze (l.) und Thomas Fiebig spielen sich bei ULMA die Bälle zu – kollegial und auf höchstem technischen Niveau.

Angebot und Bedarf ins Gleichgewicht bringen

Fiebig stößt zu ULMA in einer Zeit, in der die Bauwirtschaft in Deutschland ein Auftragshoch verzeichnet, was zu einer Materialverknappung im Mietbereich der Schalungsbranche geführt hat. Damit einher gehen erhöhte Aufwendungen für Planung und Logistik. Vor diesem Hintergrund muss es nach Überzeugung von Fiebig darum gehen, ein gutes Gleichgewicht zwischen Materialverfügbarkeit und Baustellenbedarf bei auskömmlichen Mietsätzen zu finden.

Wertschöpfung erzielen

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht Fiebig bei der ULMA-Anwendungstechnik und darüber hinaus auch im Bereich der Zertifizierungen und des Zulassungswesens: „Ich betrachte die Anwendungstechnik als eine Dienstleistung extern für unsere Kunden, sowie intern für die verbundenen Bereiche des Unternehmens.“ Ziel sei es, eine gute Dienstleistung abzuliefern und die dafür benötigten Strukturen und Abläufe zu analysieren und weiter zu verbessern. „Über die Dienstleistung muss aber auch eine adäquate Wertschöpfung erzielt werden; dies ist bislang in unserer Branche leider noch nicht im ausreichenden Maß der Fall – auch daran muss gearbeitet werden“, so Fiebig. Seine ersten Wochen bei ULMA seien zunächst davon geprägt gewesen, die Kolleginnen und Kollegen sowohl bei der ULMA GmbH in Deutschland als auch im Headquarter im spanischen Onati kennenzulernen. Danach gefragt, was ULMA auszeichnet, hat Fiebig eine ganz klare Überzeugung: „Die Menschen, die den Erfolg ausmachen.“

ULMA-Azubis im Praxiseinsatz

Im Frühling 2017 wurde es für die Azubis der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH ganz praktisch: Als Ergänzung zu den theoretischen Inhalten in der Ausbildung zum Bauzeichner absolvierten sie ihr erstes Baustellenpraktikum. 20 Tage lang erhielten sie auf der Gießener Baustelle „Wohnpark Südlicher Kugelberg“ der Firma Faber & Schnepf GmbH & Co. KG ausführliche Einblicke in die Abläufe eines Bauprojektes. „Besonders interessant an der Baustelle war die Möglichkeit, die verschiedenen Stufen des Bauablaufes vom Rohbau bis zum Ausbau kennenzulernen“, so die drei Azubis. Dort wurden mit der ULMA-Rahmenschalung ORMA Aufzugschächte, Rechteckstützen und Wände geschalt. Das Deckenschalungssystem Enkoflex wurde für die Filigrandecken und ULMA-Deckenstützen wurden für die Notunterstützung der Tiefgaragen-Decke verwendet. Der Dank der drei galt dann auch den dortigen Faber & Schnepf-Verantwortlichen: „Herr Clös als Bauleiter und Herr Loeh als Rohbau-Polier haben es uns ermöglicht, umfängliche Einblicke in den täglichen Bauablauf zu bekommen, selbständig Hand anzulegen und beantworteten uns jede unserer Fragen.“ So habe der Praxiseinsatz nicht nur viel Spaß gemacht, sondern sei auch sehr lehrreich gewesen.



Die ULMA-Azubis

Susana Goncalves, Jana Perschbacher und Francesco Cinelli (v.l.n.r.) bei der Faber & Schnepf GmbH & Co.KG auf der Baustelle „Wohnpark Südlicher Kugelberg“ in Gießen

ULMA fiebert mit der BV 04 D-Jugend

Wenn die D-Jugend des Ballspielverein 04 Düsseldorf e. V. auf den Fußballplätzen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt oder in Neuss und Hilden aufläuft, ist ULMA auch ein bisschen mit dabei. Und zwar in Form des Schriftzuges auf den gesponserten neuen Trikots der Jungkicker, aber natürlich auch in Gedanken: „Wir fiebern jedes Mal mit der Mannschaft“, so ULMA-Geschäftsführer Matthias Oeckel. Dem bekennenden Eintracht Frankfurt-Fan liegt die Förderung gerade des Jugendfußball am Herzen – „auch über Vereinsgrenzen hinweg“, so Oeckel mit einem Augenzwinkern. So musste er gar nicht lange überlegen, als ihn der stellvertreten-

de technische Leiter der ULMA-Niederlassung in Neuss, Andreas Baszczok, bat, einen Trikotsatz für die 18 Spieler der BV 04 U12 D-Jugend zu spenden. Dort kicken auch die beiden Söhne Lukas und Vincent von Andreas Baszczok, die ihren Vater auf die Idee gebracht hatten. Die Unterstützung ist gut angelegt, immerhin „investiert“ ULMA in eine Siegermannschaft: Die zwischen elf und zwölf Jahre alten Spieler des BV 04 zählen in dieser Saison zu den Meister-Aspiranten. Matthias Oeckel: „Ich drücke dem Team die Daumen, dass es am Saisonende ganz oben in der Tabelle steht.“ Dann wird ULMA wieder ein bisschen mit von der Partie sein.



Ausblick

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

- **Infineon:** ULMA-Schalungen im Baustelleneinsatz
- **Deckenschalung:** Maßstäbe in Sachen Sicherheit gesetzt
- **Portrait:** Der ULMA-Standort in Neuss

Impressum

Herausgeber:

ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH
Paul-Ehrlich-Str. 8, 63322 Rödermark
Tel.: 06074 9294-0
Fax: 06074 9294-101
info@ulmaconstruction.de
www.ulmaconstruction.de

Redaktion:

Thomas Martin Kommunikation
Kratzkopfstraße 11, 42369 Wuppertal

Grafik:

Leufen Media Design, Wuppertal

Druck:

Küpfer Druck GmbH & Co. KG

Ausgabe:

02|2017

Auflage:

1.000 Stück

Sie möchten zusätzliche Exemplare der ULMA Kunden- und Mitarbeiterzeitung beziehen? Eine kurze E-Mail genügt: info@ulmaconstruction.de
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.